

8. VIII. 1919

1755

Die Arbeiterräte und der Rucksack.**Eine Beschimpfung der Eisenbahner. — Die beschlagnahmten Lebensmittel für Parteianstalten!**

Im Ernährungsausschusse des Floridsdorfer Arbeiterrates wurden Freitag die bitteren Erfahrungen über die Durchführung des Rucksackverbotes ausgetauscht. Ein Genosse R ö s c h erklärte hierbei als Berichterstatter: „Der Widerstand ist groß. Es muß leider betont werden, daß sich selbst ein kleiner Teil der Eisenbahnbediensteten uns feindlich gegenüberstellt. Das sind freilich nur Mit s c h m a r o z e r, die lediglich an sich denken. Die K i n d e r f r e u n d e (!) in Jedlersdorf wie in Floridsdorf, Spitäler und Siechenhäuser bekommen die Waren überwiesen.“ Es werden sonach die den Leuten von den Arbeiterräten abgenommenen Lebensmittel, über deren Verwendung sich die Bevölkerung schon lange den Kopf zerbricht, an Parteivereine v e r t e i l t, die dadurch gegen christliche und unpolitische Wohltätigkeitsvereine konkurrenzfähig gemacht werden und in denen die Kinder, wie man weiß, bereits auf das Parteiprogramm mit allen Mitteln eingedrillt werden. Also Parteipolitik auf Kosten der Rucksackverpflegung.

Weiter berichtet das sozialdemokratische Organ über die Beratung der Floridsdorfer Arbeiterräte: „Bitter wurde in der Debatte die Haltung der leitenden Kreise in Reich und Land wie in der Gemeinde zu der Frage der Bekämpfung des Schleichhandels beurteilt. Ebenso der Umstand, daß die Arbeiter p r e s s e in der Frage eine erstaunliche Unentschlossenheit zeigt. Es wäre schon wirklich am Platze, daß sich an so wichtigen Versammlungen wenigstens einer der Genossen Mandatäre des Bezirkes beteiligte.“ Es ist halt doch nicht ganz geheuer, mit diesen Dingen zu spielen.